

Werte Kolleginnen und Kollegen!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Hinblick auf die bevorstehende TEN-Revision, sowie auch immer wieder kehrender Initiativen betreffend Überlegungen zu einem Donau-Oder-Elbe Kanal möchte ich, als österreichische Umwelt-, Klima- und Verkehrsministerin, folgende Stellungnahme beziehen:

Das von einem solchen Projekt berührte Gebiet zwischen Wien und Bratislava würde einen ökologisch sehr sensiblen Bereich betreffen. Zum einen befindet sich hier eine der letzten zwei freien Fließstrecken der österreichischen Donau, die unersetzbare, hochwertige Lebensräume vielfältiger Arten beherbergt. Zum anderen sind sie direkt von Naturschutzgebieten umgeben, darunter Teile des Nationalparks Donau-Auen. Weiters befinden sich Ramsar- und Natura 2000 Schutzgebiete im Bereich der March/Thaya Auen, was eine internationale rechtliche Verpflichtung der Republik Österreich zur Bestandserhaltung und Qualitätsverbesserung nach den erwähnten Konventionen wie auch der FFH-Richtlinie bedeutet, ebenso als Europaschutzgebiet. Die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie und des EU Nature Restoration Plan, der eine Wiederherstellung der natürlichen Flussläufe vorsieht, haben für Österreich höchsten Stellenwert.

Bei einer allfälligen Umsetzung außerhalb Österreichs hätte dies unweigerlich weitreichende Umweltauswirkungen auf österreichische Gewässer sowie Ökologie. Österreich wäre daher nicht nur an einem allfälligen Genehmigungsverfahren zu beteiligen, es wäre zudem kaum vorstellbar, dass angesichts der zu erwartenden gravierenden negativen Auswirkungen auf Flora, Fauna sowie Ökologie in Österreich positive Entscheidungen zu erwarten wären. Die nachhaltige Aufrechterhaltung, Verbesserung sowie Sicherung der Artenvielfalt und die grundsätzliche Gewährleistung des Naturschutzes werden von mir als zuständige Ministerin bzw. von Österreich als absolut notwendig erachtet. An dieser Stelle sei auch auf die jüngsten Aussagen der EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen, anlässlich des Klimagipfels "One Planet Summit" hingewiesen, in welchen sie ausdrücklich vor dem Risiko neuer Pandemien angesichts des Verlustes der Artenvielfalt gewarnt und auf den Zusammenhang zwischen dem Verlust der biologischen Vielfalt und Covid hingewiesen hat. Vielmehr ist dringendster Handlungsbedarf gegeben, unsere Natur zu schützen. Das bzw. ein TEN-Projekt eines Donau-Oder-Elbe-Kanals würde mit diesen Zielsetzungen in klarem Widerspruch stehen.

Österreich hat in den vergangenen Jahren im Rahmen verschiedener Gremien und bilateraler Gespräche diese Bedenken durch mein Ressort immer wieder kommuniziert. Ich möchte daher auch auf diesem Wege als österreichische Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie mit aller Klarheit festhalten, dass wir keine Möglichkeit einer Umsetzung oder einer österreichischen Beteiligung auf österreichischem Staatsgebiet sehen. Vielmehr werden in Österreich für dieses hochsensible ökologische Gebiet bereits alternative Entwicklungsszenarien verfolgt. Der gute ökologische Zustand laut EU-Wasserrahmenrichtlinie soll ua. durch Renaturierungsprojekte wie Uferrückbauten, Altarmenbindungen usw. wiederhergestellt bzw. erhalten werden. Arbeiten in diese Richtung haben bereits begonnen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte Sie hiermit um Ihr Engagement und Unterstützung ersuchen. Es geht um mehr als den Erhalt und Schutz einer intakten artenreichen Natur, es geht um unsere Zukunft.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

Leonore Gewessler

20. Jänner 2021